

daily focus

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte

Dow Jones: -1.66%, S&P500: -1.85%,
Nasdaq: -2.05%

Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: -0.05%, DAX: +0.01%,
SMI: -0.69%

Asiatische Märkte

Nikkei 225: -1.67%, HangSeng: -2.61%,
S&P/ASX 200: -2.28%

Der **Schweizer Aktienmarkt** verlor auch gestern weiter an Wert. Damit hielt die Kurskorrektur bereits den vierten Tag in Folge an. Der Schweizer Leitindex **SMI** schloss letztlich 0.7% tiefer. Insbesondere der Dividendenabgang des Pharmaschwergewichts Novartis belastete den Index. Zudem zeigten sich die Marktteilnehmer vor den in der kommenden Woche anstehenden Zinsentscheiden und dem heute Nachmittag anstehenden US-Arbeitsmarktbericht von der zurückhaltenden Seite. Der Pharmakonzern **Novartis** gab gestern um 3.9% nach. Ohne den Dividendenabgang von CHF 3.20 hätte die Aktie sogar um 0.1% zugelegt. Konkurrentin **Roche** verlor 0.6%, während **Nestlé** um 0.3% zulegen konnte. Im Fokus stand einmal mehr die **Credit Suisse** (-1.9%). Diese gab gestern bekannt, die Publikation des Geschäftsberichts kurzfristig zu verschieben. Als Grund wies die Grossbank Kommentare der US-Börsenaufsicht SEC aus, welche noch näher abgeklärt werden sollen. Im Tagesverlauf sackte die Aktie teilweise über 6% ab, konnte sich am Nachmittag von den Tagestiefstwerten jedoch wieder entfernen. Die Finanz- und Versicherungswerte waren gestern generell nicht gefragt. **Swiss Life**, **Swiss Re** und **UBS** notierten zwischen 0.5% und 1.2% tiefer. An der Tabellenspitze stand der Hörgerätehersteller **Sonova**, welcher um 2.3% zulegen konnte. Daneben waren auch die Wachstumswerte **Sika** (+2.2%) und **Logitech** (+1.5%) gefragt. Der Industriekonzern **ABB** (+1.0%) und der Sanitärtechniker **Geberit** (+0.9%) konnten ebenfalls zulegen. Am breiten Markt wurden die Aktien von **Rieter** (-12.1%) auf Talfahrt geschickt. Ein schwächer als erwartetes Zahlenset sowie eine vorgeschlagene Dividendenkürzung wurden von den Marktteilnehmern negativ aufgenommen. Auch der Versicherer **Baloise** stand nach einem hinter den Erwartungen liegendem Zahlenset unter Druck und verlor 6.2%.

Die **amerikanischen Aktienmärkte** zeigten sich gestern mit deutlichen Kursverlusten. Die Konkursanmeldung der Kryptobank **Silvergate Capital** (-41.8%) sowie die angekündigte Kapitalerhöhung des auf Technologie- und Biotechfirmen spezialisierten Finanzierers **SVB Financials** (-60.4%) waren hauptsächlich dafür verantwortlich. Im Zuge der ansteigenden Zinsen kommen solche Firmen in Bezug auf deren finanzielle Stabilität verstärkt unter Druck. Silvergate Capital litt bereits seit Monaten unter abfliessenden Kundengeldern und verstärkten regulatorischen Prüfungen. Auf Sektorebene standen deshalb auch die **Finanzwerte** besonders deutlich unter Druck. Der technologielastige **Nasdaq** verlor mit 2.1% am stärksten, gefolgt vom marktbreiten **S&P500** (-1.9%) und vom US-Leitindex **DowJones** (-1.7%).

Die **europäischen Aktienmärkte** konnten sich dem negativen Umfeld ebenfalls nicht entziehen und notierten tiefer. Einzig der deutsche **DAX** schloss mit einem Plus von 0.01% unverändert. Die deutlichsten Abgaben verzeichnete der italienische **FTSE MIB**, der 0.7% tiefer schloss, gefolgt vom britischen **FTSE 100** (-0.6%). Auf Sektorebene gehörten die Bereiche **Technologie**, **Industrie** und **Nichtzyklischer Konsum** zu den fragten Werten. Unter Abgabedruck standen hingegen die Sektoren **Immobilien**, **Grundstoffe** und **Finanzen**. Die Aktien der **Deutschen Post** konnten gestern, trotz schwächerem Zahlenset, um 1.6% zulegen.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J: USA: 3.814%; DE: 2.633%; CH: 1.366%

Im Vorfeld des heute Nachmittag anstehenden US-Arbeitsmarktberichts sind die Renditen gestern den zweiten Tag in Folge gesunken. Zuvor hatten starke Konjunkturdaten die Rendite des richtungsweisenden 10-jährigen US-Treasury auf über 4% ansteigen lassen. Die Rendite der 2-jährigen US-Staatsanleihe stieg zeitweise gar über 5%. Die neusten Arbeitsmarktzahlen dürften zeigen, inwiefern die höheren Leitzinsen die US-Wirtschaft bereits abgebremst haben, respektive wie gross der Spielraum für weitere Leitzinserhöhungen der US-Notenbank noch ist.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.9302

Euro in US-Dollar: 1.0586

Euro in Franken: 0.9848

Auch am Devisenmarkt wartet man derzeit gespannt auf die neusten Zahlen zum US-Arbeitsmarkt. Die Kursbewegungen blieben deshalb gestern mehrheitlich überschaubar. Aufgrund der wieder etwas angespannteren Gemütslage an den Aktienmärkten waren für einmal wieder die sogenannten «safe haven»-Währungen wie der Japanische Yen und der Schweizer Franken gefragt.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 75.19 pro Fass

Goldpreis: USD 1831.30 pro Unze

Die am Mittwochabend publizierten neusten Lagerbestandsdaten aus den USA vermochten den Ölpreis gestern nicht nachhaltig zu bewegen. Zwar waren die Rohöllagerbestände in der vergangenen Woche etwas überraschend das erste Mal in diesem Jahr gesunken, der Ölpreis konnte davon aber nur kurzzeitig profitieren.

Wirtschaft

Heute Nachmittag richtet sich das Interesse auf den vielbeachteten **Arbeitsmarktbericht** der US-Regierung, der neben der Privatwirtschaft auch Stellen im öffentlichen Dienst einschliesst. Dies umso mehr, da am Mittwoch bereits überraschend starke Zahlen vom US-Arbeitsmarkt publiziert worden waren. Laut dem privaten Arbeitsmarktdienstleister ADP wurden im Januar und Februar von der Privatwirtschaft der USA deutlich mehr Stellen geschaffen als erwartet.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.